Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **1 (1879)**

Heft 25

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 25. 1879.

Schweizer Frauen-Zeitung.

Abonnement:
Bei Franko-Zustellung per Post
Jährlich . . . . . Fr. 5. 70
Halbjährlich . . . . . „ 3. —
Vierteljährlich . . . . . „ 1. 50
Ausland mit Zuschlag des Porto.

Korrespondenzen
und Beiträge in den Text sind gefälligst an die Redaktion der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen zu adressiren.

Redaktion
eines im Stillen wirkenden gemeinnützigen Frauenkreises.

Insertion:
15 Centimes per einspaltige Petitzeile.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die „Schweizer Frauen-Zeitung" erscheint jeden Samstag.

Publikationen
beliebe man franko einzusenden an die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen.

Verlag und **Expedition**
von Altwegg-Weber z. Treuburg in St. Gallen.

St. Gallen.

Motto: Stets strebe zum Ganzen; — und kannst Du ein Ganzes nicht sein,
So schließe als williges Glied dienend dem Ganzen Dich an.

Samstag, den 20. Dezember.

Ueber die **billigsten** Nahrungsmittel in Bezug auf ihren richtigen Nährwerth.

Es ist eine erfreuliche Wahrnehmung, daß das Streben nach Erkenntniß ihrer verantwortlichen Stellung, nach möglichster Erfüllung ihrer Hausfrauen- und Mutterpflichten, bei den Frauen derjenigen Volksklassen immer mehr Boden gefunden, welche den Kern und das Mark unseres Landes ausmachen.

Der gedankenlose Schlendrian regiert nicht mehr ausschließlich das Hauswesen, sondern das Nachdenken und die hieraus entspringende Einsicht suchen allmälig in allen Schichten der Gesellschaft die Zügel zu führen, zum Wohle des Einzelnen und der Gesellschaft, der Gegenwart und der Zukunft.

Mögen auch einzelne Denkfaule und Eigensinnige sich diesem edlen Streben gleichgültig und feindlich zeigen, so vermögen sie doch nicht, dem Rade des Zeitgeistes wirksam in die Speichen zu greifen. Das Gute läßt sich wohl momentan verhindern, aber nicht für immer verunmöglichen.

Den arbeitenden Menschen ausreichend zu ernähren, seine Gesundheit und körperlichen Kräfte auf ihrer Höhe zu erhalten, ist Zweck der Küche. Diesen Zweck möglichst billig und möglichst vollständig zu erreichen, ist besondere Aufgabe der Hausfrau und es ist also durchaus nicht gleichgültig, welche Speisen und in welcher Zusammenstellung die Hausfrau dieselben auf den Tisch bringt. Die Wissenschaft hat uns ganz genau dargethan, welche Stoffe der menschliche Körper zu seiner Erhaltung und steten Aufbauung bedarf und sie hat uns auch gezeigt, welche Nahrungsmittel diejenigen Stoffe enthalten, welcher der menschliche Organismus zum Leben erfordert.

Die bürgerlichen Schulen haben es früher unterlassen, die Mädchen in dieser Beziehung für ihre Stellung als Hausmütter vorzubereiten. Die Küchenchemie und die Ernährungslehre war in dem Lehrplan keiner bürgerlichen Schule vertreten.

Es wäre nun eine Ungerechtigkeit, von solcherlei einfach geschulten Hausfrauen verlangen zu wollen, daß sie wissenschaftliche Abhandlungen, und wenn sie noch so sehr volksthümlich gehalten sind, verstehen sollen.

Für diese arbeitenden Frauen, die sich ihrer Aufgabe bewußt sind, geben wir hier einige Zusammenstellungen, damit sie bei richtiger und vollständiger Ernährung ihrer Familienglieder, an Geld sparen können.

Wir berühren hier die einfachste bürgerliche Küche, deren Zweck eben die genügende Ernährung des Menschen ist. Die Luxusküche lassen wir bei Seite und zu dieser zählt Alles, was über die Zwecke der einfachen Ernährung hinausgeht.

Folgende Tagesportionen für das Haupt- oder Mittagsmahl ernähren nach Naturgesetzen vollständig einen erwachsenen, arbeitenden Mann.

Wir notiren auch die annähernden Preise der verschiedenen Tagesportionen, um zu zeigen, daß die nährlosesten Stoffe stets die theuersten sind, da man von ihnen stets größere Mengen nöthig hat, um der richtigen Ernährung zu genügen.

*) I.	1/2 Pfd.	Fleisch	Preis: 65 Rp.
	3 „	Kartoffeln	
II.	1/2 Pfd.	Reis	Preis: 84 Rp.
	3 „	Milch	
III.	1/2 Pfd.	Bohnen	Preis: 35—40 Rp.
	2 3/4 „	Kartoffeln	
	1/16 „	Fett	
IV.	3/4 Pfd.	Erbsen	Preis: 80—85 Rp.
	1/2 „	Speck	
V.	1 2/3 Pfd.	Roggenmehl	Preis: 45 Rp.
	1/16 „	Fett	
VI.	2 3/4 Pfd.	Kartoffeln	Preis: 66 Rp.
	2 3/4 „	Milch	
VII.	1/4 Pfd.	Linsen	Preis: 30 Rp.
	3 1/4 „	Kartoffeln	

Aus dieser Uebersicht sieht die Hausmutter schnell, wie Reis und Kartoffeln am wenigsten Nährwerth besitzen, wie dagegen Fleisch, Brod, Milch und besonders die gehaltreichen Hülsenfrüchte die nahrhafteste und billigste Mahlzeit liefern.

Freilich kommt bei den annähernd angegebenen Preisen noch der hier zu Lande nicht zu unterschätzende Kostenpunkt für Brennmaterial hinzu. Und es sind besonders die so schätzbaren Hülsenfrüchte, welche die längste Zeit das Feuer im Herde beanspruchen.

Indeß hat die Küchenchemie uns auch ihre Mittel an die Hand gegeben, Erbsen, Bohnen u. dgl. mit möglichster Holzökonomie zu kochen.

*) Zur leichtern Uebersichtlichkeit dieser Zusammenstellung lassen wir die Angaben in „Pfund" erscheinen, weil viele unserer Frauen mit Kilos und Grammen stets noch auf dem Kriegsfuße sich befinden.

Sie lehrt uns, dieselben einige Tage vorher in weiches Wasser zu legen, damit sie aufquellen und sie auch nur in weichem Wasser zu kochen. (Weiches Wasser verschafft man sich, wenn man dem gewöhnlichen Brunnenwasser in geringem Quantum doppelt kohlensaures Natron hinzufügt, auf ein zu kochendes Erbsengericht etwa eine gute Messerspitze voll.)

Rationell geleitete Volksküchen, wo sie wirklich dem Bedürfnisse der arbeitenden Klassen entgegenkommen, huldigen eben diesen Grundsätzen, zu möglichst billigem Preis nach richtigen Grundsätzen der Ernährungslehre den Konsumenten eine schmackhafte, gesunde und ausreichende Nahrung zu bieten.

Wie viel wird von der Arbeiterbevölkerung gegen die richtige Ernährung gesündigt, wenn die Hausmutter Tag für Tag eine halbe Stunde vor der Essenszeit die Fabrik verläßt, um das Mittagsmahl zu kochen, das in Berücksichtigung der mangelnden Zeit und mangelnder Einsicht derselben, fast Tag für Tag aus schlechter Kaffeebrühe und nährlosen Kartoffeln besteht. Wo soll der Mann, der ohnehin mehr Nahrung bedarf, bei solcher Kost die nöthige Kraft und Energie zur Arbeit hernehmen?

Wie sollen auf diese Weise aufwachsende Kinder gedeihen und sich kräftig entwickeln?

Die Ernährungsfrage des Menschen ist für sein Dasein und seine Entwickelung von größter Tragweite und es ist von hoher Bedeutung, daß die Hausfrauen dieß erfassen und Aufklärungen sich zu Nutzen machen!

Haushaltungsschulen für Bauerntöchter in Württemberg.

Den „Neuen Bahnen" (Organ des allgemeinen deutschen Frauenvereins) entnehmen wir folgenden, auch für unsere schweizerischen Verhältnisse interessanten und beherzigenswerthen Bericht:

„Dieselben scheinen, soweit es sich bei ihrem kurzen Bestehen beurtheilen läßt, ein mit erfreulichem Erfolg gekrönter Versuch zu sein, den man weiteren Kreisen zur Nachahmung empfehlen darf.

Wer schon auf dem Lande gelebt und beobachtet hat, wie viel Familienzwist, wie viel häusliches Unbehagen, wie viel Vermögensverlust und Krankheiten die Unwissenheit und Ungeschicklichkeit für die einfachsten Hausgeschäfte der für die Feldarbeit

erzogenen Frauen verursacht, der erst wird in vollem Umfange den Segen dieser neuen Anstalten ermessen können.

Seither waren fast die einzigen Kulturträgerinnen fortgeschrittener Haushaltungskunst auf dem Lande, die aus der Stadt zurückgekehrten Dienstmädchen. Da aber Viele, welche die hohe Schule einer Stadtmagd genossen, daselbst zugleich eine Abneigung gegen das einförmige Landleben und die mühevollen Feldgeschäfte einsaugten, und es vorzogen, städtische Arbeiter zu heirathen, so blieb die Zahl der durch sie begründeten geordneteren Haushaltungen immer eine sehr kleine.

Bei den neuen, auf dem Lande selbst errichteten Haushaltungsschulen bleiben die Bauerntöchter dem Gifte städtischer Halbbildung und Genußsucht ferner, und erhalten in der kurzen Zeit von 4—6 Wintermonaten, wo sie zu Hause am leichtesten entbehrt werden können, in möglichst gedrängter, zweckmäßiger Zusammenstellung die nöthigste Grundanleitung für ihren späteren Beruf.

Ueber die eine der Anstalten, Stubersheim bei Ulm, besitzen wir nähere Kenntnisse. Dieselbe ist in dem Dorfe in einem älteren Staatsgebäude untergebracht. Sämmtliche Schülerinnen, 20 an der Zahl, wohnen, ausgenommen die im Dorfe selbst ansässigen, mit der Vorsteherin und Arbeitslehrerin in demselben. Die erstere wird Hausmutter genannt und gibt die Unterweisungen und praktischen Anleitungen in sämmtlichen Hausgeschäften, als Kochen, Backen, Waschen, Putzen, Reinigen der Zimmer und des Hauses. Die zweite Lehrerin unterrichtet im Nähen, Stricken, Flicken und sonstigen nöthigen Handarbeiten.

Den Fortbildungsunterricht in den Schulfächern: Lesen, Rechnen, Aufsätze und Briefschreiben, Religion, Singen und Buchführung der Hausrechnung, gibt der Lehrer des Ortes. Der benachbarte Arzt belehrt die Mädchen über die Pflege des gesunden und kranken Menschen, über den Einfluß der Luft und der Reinlichkeit auf den Körper, über den Bau und die Ernährung desselben und über die einfacheren Naturereignisse.

Nur der Unterricht des Lehrers ist in einem Stundenplan genau normirt. Für die übrigen Beschäftigungen ist keine feste Zeiteintheilung aufgestellt, weil sich die Zeit für Kochen, Waschen u. dgl. stets nach den jeweiligen Bedürfnissen richten muß, da die Anstalt dem Prinzip nach eine große Haushaltung vorstellen soll, deren Mitglieder sich in alle vorkommenden Arbeiten theilen müssen. Es ist zu diesem Zwecke auch die Einrichtung getroffen, daß stets eine bestimmte Anzahl der Zöglinge 4 Wochen hindurch je das Kochen oder Putzen u. s. w. selbstständig besorgen muß, so daß sämmtliche Schülerinnen nach und nach den ganzen Kreislauf der häuslichen Beschäftigungen kennen und üben lernen.

Die Hausmutter und Arbeitslehrerin halten genaue Aufsicht; sie sehen dabei in liebevoller, eingehender Weise auf Ordnung, Reinlichkeit und Pünktlichkeit, selbst beim Anzuge eines jeden einzelnen Mädchens, ebenso auf ein geordnetes, angemessenes Benehmen derselben unter sich und gegen andere.

Was die ökonomische Seite der Anstalt betrifft, so hat jede Schülerin ein Lehrgeld von 26 Mark zu entrichten und ein tägliches Kostgeld von 80 Pfg. Das Lehrerpersonal kostet jährlich 1300 Mark, die Hausmiethe 164 Mark. Das Defizit wird aus Beiträgen der benachbarten landwirthschaftlichen Bezirksvereine und einem Staatsbeitrag von der königl. Zentralstelle für Landwirthschaft gedeckt, wofür dieselbe einen jährlichen Rechenschaftsbericht verlangt.

Die Oberleitung hat der jeweilige landwirthschaftliche Bezirksvorstand, gegenwärtig der Oberamtmann von Geislingen, welchem auch der Ruhm gebührt, diese erste Anstalt auf Anregung des Hrn. Regierungsrath Schillerholm von der königlichen Zentralstelle in's Leben gerufen zu haben.

Die Resultate der letzten Frühjahrsprüfung fielen sehr günstig aus. Man kann in so kurzer Lehrzeit keine selbstständige, sichere Fertigkeit in den einzelnen Fächern erwarten, aber doch wurden viele recht gute Handarbeiten, Aufsätze und Rechnungen geliefert, und die Antworten auf die Fragen im Haushaltungsgebiete zeigten von einer sehr verständnißvollen Auffassung, so daß sicher diese erworbenen Detail- und Uebersichtskenntnisse eine gute Grundlage bieten werden, auf der die Fleißigen und Gewissenhaften später ihren eigenen Haushalt mit gutem Erfolge aufbauen und leiten können.

Dazu dient namentlich auch die empfangene Anregung zum selbstständigen Denken und Handeln, die Gewöhnung zur Ordnung und nützlichen Zeiteintheilung, welche Tugenden man so vielfach bei dem Landvolke vermißt, und die doch zum materiellen und ideellen Gedeihen der ganzen Wirthschaft von so großem Einflusse sind.

Vor Allem wichtig und zweckmäßig für diese Schule erscheint uns auch die Belehrung des Arztes über naheliegende Vorgänge in der Natur und über die obenerwähnte Gesundheitspflege. Man kennt ja die haarsträubende Unvernunft, mit der häufig auf dem Land gegen die einfachsten Regeln der Gesundheit gesündigt wird.

Ebenso herrscht noch durch die Unkenntniß der gewöhnlichsten Naturerscheinungen ein großer Aberglaube, durch welchen manche schädlichen und unsinnigen Gebräuche noch eingewurzelt sind. Wir sahen nun bei der Prüfung, wie die jungen, kräftigen Kulturträgerinnen vor uns mit hellen Augen und klarem Kopfe auf die verschiedensten Fragen ihrer Lehrer verständnißvolle Antworten gaben, so hoffen wir mit Zuversicht, daß auch sie auf ihrem künftigen Arbeitsfelde „neue Bahnen" einschlagen werden.

Wird mit der Zeit der Lehrkursus, wie beabsichtigt ist, noch etwas verlängert, so dürfte mit diesen Anstalten eine Schöpfung in's Leben getreten sein, welche geeignet ist, vernünftigen Anforderungen an die Ausbildung und Weiterbildung der Bauerntöchter vollkommen zu entsprechen, um dadurch bessere Hausfrauen und sorgsamere Mütter zu erziehen.

Wir wollen deshalb diesem schönen Zusammenwirken zum Besten unserer Schwestern vom Lande den größten Erfolg und zahlreiche Nachahmung wünschen." So schreiben die „Neuen Bahnen."

Eine solche neue Schöpfung auf dem Gebiete der Frauenbildung, wie sie hier verzeichnet ist, hat so sehr unsern ganzen Beifall, daß wir mit Vergnügen alle unsere feinen und hochfeinen Erziehungsinstitute und Töchterpensionate auf solch' natürliche, gesunde Grundlagen zurückgeführt wissen möchten. Ganz besonders gefällt uns und schätzen wir den Unterricht von ärztlicher Seite über die Pflege des gesunden und kranken Menschen, über den Einfluß der Luft und der Reinlichkeit auf den Körper, über den Bau und die Ernährung desselben. In Uebertragung auf unsere vaterländischen Verhältnisse würden wir dem Lehrplane noch einfache Verfassungs- und Gesetzeskunde einfügen, daß die Töchter nicht durch ihre völlige Unkenntniß auf diesem Gebiete systematisch zu „Bevogtigungszwecken" erzogen würden. Das Vormundschaftswesen, wie es bei uns zu Recht besteht, ist ein wunder Fleck am Körper unseres Gesetzes, welches sehr der Sonde bedarf. Die Nothwendigkeit einer Reform auf diesem Felde werden wir gelegentlich durch Beispiele illustriren.

Weibliche Arbeiten. In jüngster Zeit fand unter zahlreicher Theilnahme die Schlußfeier des ersten Kurses der Basler Frauenarbeitsschule statt, verbunden mit einer Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen, welche sehr erfreuliche Ergebnisse lieferte. Jede Theilnehmerin erhielt nach ihren Leistungen und einer Schlußprüfung ein schriftliches Zeugniß, das ihr als Sporn und Manchen als Ausweis für das praktische Leben dienen wird. Die Zahl der Schülerinnen betrug 26 für Weißnähen und Freihandzeichnen, 29 für Musterschnitt, 30 für Bügeln, 20 für Rechnen und Buchhaltung. Der Unterricht wurde ertheilt durch 2 Lehrerinnen und 2 Lehrer. Nächster Tage beginnt mit vermehrten Lehrkräften der zweite Kurs wiederum für die Dauer von etwa 15 Wochen, wobei zu den genannten Fächern hinzukommen das Maschinen-Nähen, ferner die Putzmacherei, die nicht so schlimm ist als ihr Name und die nun einmal zur heutigen Frauenkleidung unvermeidlich gehört. Die Meldungen zur Theilnahme gehen täglich ein und die neue Stiftung der Gemeinnützigen Gesellschaft wird im kommenden Jahre in ihre geräumige neue Wohnstätte übersiedeln.

Die Abfälle in Küche und Haus.

Das Geben und Erfreuen beglückt jedes unverdorbene Menschenherz und es ist ein bitterer Schmerz, gerne geben zu wollen und zu diesem Zwecke nichts zu haben.

Die Zahl derer ist groß, die in gegenwärtig schwerer Zeit zum Geben nichts zu haben glauben. Das Geben beginnt eben bei den Meisten erst dann, wenn sie alle ihre wirklichen und eingebildeten Bedürfnisse zu befriedigen im Stande sind. Der Hungernde bittet um ein Stückchen Brod und die Hausfrau, die, weil die Haushaltungskasse augenblicklich nicht luxuriös bestellt ist, sich mit einem Fleischgericht für ihren Mittagstisch begnügen muß, gibt jammernd zur Antwort: „Ich kann dir nicht helfen; mir mangelt selbst das Nöthige." Wie hart erscheint dem Bittenden diese Antwort, wenn er den brodelnden Fleischtopf, gefüllt mit der so gewürzhaft duftenden, gelben Fleischbrühe ansieht. „Großer Gott!" denkt der Hungernde, „sie empfindet als Mangel, wo ich glauben würde zu schwelgen!" Und doch ist die junge Hausfrau im Ernste betrübt; denn sie hat ein gutes Herz und gab stets ohne Bedenken mit vollen Händen. Nun aber hat ihr Gatte schlimme Verluste erlitten; er muß rechnen und das Haushaltungsgeld der Frau wird festgestellt auf eine bestimmte Summe, wo sie früher nehmen konnte nach Bedürfniß. Das Eintheilen und Berechnen hat sie schon manche schlaflose Nacht gekostet. Ob sie damit wohl zu Stande kommt? Aber zu geben hat sie jetzt nichts mehr; sie darf bei der Kontrole, welcher sie unterstellt ist, keine Ausgaben „für die Armen" notiren, wenn sie dem Manne seinen guten Mittagstisch beschneiden muß. Sie denkt, wie hart doch das Leben sei und wie schwer die Zeit der Noth auf Allem laste. Mit Seufzen entläßt sie den Armen, der nicht begreift, wie die Frau seufzen und traurig sein kann, wenn's in ihrer Küche so köstlich duftet für sie und die Ihrigen. Vor dem Hause bleibt er noch stehen. Wohin soll er sich wenden? Wenn man in solchen Verhältnissen des Nöthigsten mangelt, wo muß er dann anklopfen, um Brod zu erhalten? Während er so schmerzlich nachdenkend stille steht, tritt die stämmige Hausmagd aus der Thüre, auf ihren Armen eine schwere Kiste tragend, gefüllt mit Abfallstoffen aus Küche und Haus. Um Brod hatte er gebeten, seinen Hunger zu stillen — umsonst — — — — war dort nicht welches, an Brocken, unter staubigen Küchenabfällen? Das Mädchen stellt die Kiste mit sammt ihrem Inhalte beiseits und geht; unser arme Hungrige liest frohlockend die Brocken heraus und sieht dabei so manches, das ebenfalls genießbar ist. Sagt man doch nicht umsonst: der Hunger ist ein guter Koch. Gesottene Kartoffeln, Fleischresten, nicht benagte Knochen, halbe Aepfel, Käseresten. Wie würde er so glücklich gewesen sein, gestern diese Abfälle seinen hungernden Kindern haben heimbringen zu können! Und jetzt noch, da diese Speisereste bereits durch Koth und Staub verunreinigt sind, sucht er sie sorgfältig heraus, spült sie am Brunnen und verzehrt sie mit Behagen. Während er den Inhalt der Abfallkiste eifrig nach Eßbarem durchsucht, schüttelt er einmal über das andere den Kopf und seine halb bedauernde, halb zornige Miene sagt uns, daß er sich dabei allerlei Gedanken macht. Ganz vertieft in seine Arbeit, sortirt er auf Haufen, was er findet. Auf einen Haufen legt er Papier, Holzstücke und Späne, Nußschalen, Kastanienschalen, Kohlenstückchen und dgl., kurz Alles, womit man ein Feuer unterhalten kann.

Auf einen zweiten Haufen rohe Kartoffelschalen und Abschnitte von Kartoffeln, wohl fingersdick abgeschnitten, Grüngemüse, Kohl, Salat, Kohlraben, Rüben in großer Menge, eine Menge Erbsen, angeschnittene Aepfel und dicke Schalen von solchen. Auf einen dritten Haufen legt er Bindfaden, Knöpfe, Nadeln, Haften, Schrauben, Nägel, Korkstöpsel und dergleichen; altes Schuhwerk, Lumpen, schadhaftes Geschirr, Alles legte er besonders. Plötzlich hält er in seiner Beschäftigung inne; er überlegt, ob er wohl berechtigt sei, diese Sachen sich anzueignen, ohne Wissen der Eigenthümer. Ein Vorübergehender, den er um Rath fragt, räth ihm, die Köchin um Erlaubniß zu fragen, welche ihm die Bewilligung gewiß nicht verweigern werde. Wie gerufen kommt diese eben unter die Thüre. Die an sie gestellte Frage des Armen will sie nicht bejahen. Sie betrachtet die verschiedenen, auf dem Boden liegenden Haufen und es ist ihr, ohne daß sie weiß warum, unangenehm, daß der Mann die Kiste nicht hat bleiben lassen wie sie war. So viel noch Brauchbares hat sie sich selbst nicht gedacht, und — nein, in jedem Falle denkt sie, nach kurzem Besinnen, es ist besser, die Abfallfuhre nimmt den Inhalt der Kiste regelmäßig mit sich, als daß es jede Woche ein Weites und Breites darum zu fragen gibt. Da kommt aber der hübsche Schreinergeselle aus der Nachbarschaft um die Ecke, an dessen guter Meinung ist der Magd viel gelegen, vor den Augen dieses will sie nicht hart sein. Er denkt daran, sich ein eigenes Heim zu gründen, was Wunder, wenn die Mädchen sich eifrig um seine Gunst bewerben. Stets plaudert er im Vorübergehen mit der muntern Dirne und so bleibt er auch jetzt lachend stehen und fragt: „Was solls denn mit diesen Kehrichthaufen, wollen Sie die verkaufen?" „Nein", sagt sie, „dieser Arme hat gefragt nach Knochen und Sonstigem suchen zu dürfen in der Abfallkiste, und meinethalben mag er es thun, wenn er den Platz wieder reinigt. Die Blicke des jungen Mannes mustern aufmerksam und genau die verschiedenen sortirten Haufen, so aufmerksam, daß er sogar vergißt, in gewohnter Weise mit dem Mädchen zu scherzen. „Was wollt Ihr mit diesen Abfällen machen, guter Freund, zu was habt ihr den Inhalt der Kiste in verschiedene Haufen sortirt?" fragt er den Armen. „Das will ich Euch gleich sagen" antwortet dieser; „dieser Haufen hier, wo ich das Brennbare Alles zusammengethan habe, gibt mir, wenn er etwas mit Petrol getränkt wird, ein hübsches Feuer in meinen kalten Ofen, und diese Erbsen, Rüben, und andere brauchbare, grüne Abfälle wasche ich gut aus und lege sie in einen Topf zu den Knochen und Fleischabfällen. Mein Feuer im Ofen wird stark genug brennen, um mir daraus ein köstliches und stärkendes Mittagsmahl zu kochen und einen Topf kann ich nebenbei ebenfalls an die Hitze stellen, in welchen ich die Kartoffelschalen und das Uebrige werfe, zum Futter für Kaninchen, die mir hie und da einen Festbraten liefern, wo ich mir sonst kein Fleisch beschaffen könnte. Wenn ich in mehreren Häusern den Abfall holen dürfte, so könnte ich damit ein Schweinchen ernähren. Seht nur diesen Haufen von derlei Abfällen, da werden gesunde, prächtige Kartoffeln und anderes Gemüse weggethan, mit fingerdicken Schnitzeln, wie müßte ein Vieh das so gerne fressen, wenn man die Sachen ordentlich behandelte — und das köstliche seltene Fleisch, das wir Armen nachher essen könnten! Der Geselle antwortet Nichts, aber es drehen sich sonderbare Gedanken in seinem Kopfe. Gestern Abend beim Glase Bier, hat er gehört, daß eine Gesellschaft von Stammgästen sich zusammengethan hat, um die Zigarrenspitzen zu sammeln, da in einem andern Lokale aus dem Erlöse dieser unbeachteten Abfälle eine erhebliche Zahl von armen Schulkindern neu gekleidet werden konnten. Und solches thaten die Männer, deren Sinn sonst bekanntlich nicht auf's Kleine gerichtet ist. Muß es den Frauen nicht peinlich sein, in solcher Weise, bezüglich des Zurathehaltens, von Jenen übertroffen zu werden? Ihrer Natur gemäß sollte die Frau die Bagatelle-Verwalterin des Hauses sein, welche sich das Kleinste und Unbedeutendste nicht entgehen läßt. Alles ausnützen — Nichts nutzlos umkommen lassen, das, findet auch der nachdenkende junge Mann, kennzeichne die tüchtige, die gewissenhafte Hausfrau und ohne diesen Sinn, der sein sauer Erworbenes sorgsam zu Rathe hält, begehrt er keine zur Hausfrau. Das muntere Dienstmädchen, das ihn unverwandt betrachtet, erscheint ihm auf einmal nicht mehr begehrenswerth und er faßt an dieser Stelle den sonderbaren Entschluß, keinem Mädchen vom Heirathen zu sprechen, bevor er Gelegenheit gehabt, ihre Abfallkiste zu untersuchen. Und wirklich, so Unrecht hat der junge Mann nicht. Müßte nicht eine jede Frau, ein jedes Dienstmädchen recht herzlich sich schämen, wenn in Anwesenheit Desjenigen, in dessen Augen sie gerne möglichst vollkommen sein möchte, unvorbereitet ihre Abfallkiste ausgeleert und deren Inhalt einer genauen Prüfung unterzogen würde? Müßte die Frau sich nicht schämen, wenn der Mann seine Zigarrenabschnitte zum Besten der Armen aufhebt und die Frau läßt täglich zu Grunde gehen, was einen Armen nähren und beglücken könnte. Die zweckmäßige Belehrung der Dienstmädchen über solches Zurathehalten ist Sache der Frauen. Denn ein großer Theil unserer weiblichen Dienstboten kommt vom Lande, wo die Haus- und Küchenabfälle in der Landwirtschaft ihre regelmäßige, naturgemäße Verwendung finden. Dort hat es nichts zu bedeuten, wenn beim Obst- und Gemüserichten nicht ängstlich ökonomisirt wird, denn die Abfälle dieser Art wandern so wie so in die Ställe zur Fütterung.

Wird nun ein Mädchen vom Lande, als Dienstmädchen in der Stadt von seiner Frau nicht besonders auf diesen Umstand aufmerksam gemacht und konsequent beaufsichtigt, so wird sie niemals hierauf achten lernen und Schaden und Verantwortung fällt zu Lasten der Frau. Man sollte denken, es wäre einer Frau nicht gleichgültig, wenn sie fünf Kilo Kartoffeln kauft und sie nur drei davon zum Genießen auf den Tisch bekommt und die übrigen zwei wandern in die Abfallkiste, in's Kothfaß, wo der Nährwerth Niemandem zu Gute kommt. Das Gemüserüsten durch die Dienstmädchen fällt meistens auf die späten Abendstunden, wo sie durch strenge körperliche Arbeit ermüdet, beim Stillesitzen schläfrig werden und mechanisch das Gemüse und das Obst zurechtschnitzen. Wäre es nicht ersprießlicher, wenn die Hausfrau, anstatt zu dieser Zeit in Visiten mit obligatem Stadtklatsch die Ehre des lieben Nächsten todtzustricken, bei dem Geschäfte des Gemüserüstens sich an ihrem Dienstmädchen als Lehrerin bewährte. Die Kinder mögen mithelfen und mit den Uebrigen wetteifern, wer das meiste reine Gemüse und dabei das kleinste Abfallhäufchen geliefert hat. Dieses wären Stunden, in denen die Hausfrau mit ihrem Dienstmädchen als freundliche, erzählende und fördernde Mutter verkehren könnte. In dieser Weise wird das Mädchen sich jedes Mal auf die sonst so verhaßte Arbeit freuen und wird stolz sein darauf, sie bestmöglichst auszuführen. Versucht es einmal, Hausmütter, ohne daß Euer Dienstmädchen etwas davon weiß, die Abfallstoffe einige Wochen zusammenzulegen und sortiren zu lassen — und ihr werdet sicher nicht sagen, daß es sich nicht der Mühe lohne, von einer so geringfügigen Sache so viel Aufhebens zu machen.

Was nützt es, daß Ihr Stunden und halbe Tage versäumt, um Euere Lebensbedürfnisse einige Rappen billiger einzukaufen, wenn Ihr den dritten Theil des Eingekauften auf den Kehrichthaufen werft? Nach den Abfallkisten sind Hausfrauen und Dienstmädchen eben so gut zu beurtheilen, als ein Bauer nach dem Zustande seines Miststockes und über manches Hauswesen ist durch diese stummen, vor dem Hause oft lange auf die Fuhre wartenden Zeugen in Kistenform, von vorübergehenden Beobachtern ein treffendes Urtheil gefällt worden.

Darum revidirt diese Vorräthe, bevor Ihr sie an die Gasse stellt und wenn Ihr diese Mühe Euch sparen wollt, so kontrolirt die Arbeit. Es ist unendlich bemühend und beschämend zugleich, in welch' schmählicher, sündhafter Weise Speiseresten und Küchenabfälle oft ihre Verwendung finden. Wir haben es schon selbst mitangesehen, wie Dienstmädchen Fleischresten bis zu Pfundstücken und mehr, nebst ganzen Tellern voll frischem, eben vom Tische getragenen Gemüse, in's Wasser werfen mußten, nur um keine Arme in's Haus zu ziehen und um den Küchenzeddel für den nächsten Tag ohne Abänderung einhalten zu können. Dienstmädchen, die mehr Mitgefühl für die darbenden Armen besaßen und es für Sünde haltend, so viel Gutes und Nahrhaftes nutzlos wegzuwerfen, wurden sofort entlassen, wenn sie in anderer Weise über die reichlichen, täglichen Abfälle verfügten.

Sie wußten eben nicht, was Hunger und Mangel sei, diese Herrschaften, und es müßte als ein gerechtes Walten erkannt werden, wenn solch' herz- und lieblose weibliche Wesen einst auch vom Hunger heimgesucht würden.

Als wohlthuendes Gegenstück berührte uns im Glarnerlande die allgemein verbreitete Sitte, in jeder Küche für die Speiseabfälle im Besondern ein gedecktes Gefäß aufzustellen. Mit ganz wenig Wasser werden die Kochgeschirre, Schüsseln und Teller zuerst von Resten und Fett befreit und das Wasser in das Abfallgefäß geschüttet. Erst nachher wird das Geschirr rein gewaschen. Auf diese Weise, wenn sie in verschiedenen Küchen den Abfall zusammennehmen, sind ärmere Leute, ohne Landwirthschaft, im Stande, ein Schwein zu halten, und wenn dieses geschlachtet wird, vergessen sie nicht, ihren Dank durch ein zugesandtes Stück Fleisch auszudrücken.

Arme haben so oft Gelegenheit, sich mit eigenen Augen zu überzeugen, wie vielerorts bei den Wohlhabenden dasjenige achtlos weggeworfen wird, was ihren Hunger stillen könnte; daß es nur zu begreiflich ist, wenn Neid, Mißgunst und oft Haß gegen die Begüterten die Herzen der Darbenden erfüllen.

Wir haben hier die Abfallkiste zu einem wichtigen Gegenstande gemacht und wünschen, daß sie als Barometer liebevollen, haushälterischen Sinnes, vor jeder Hausthüre ungescheut stehen gelassen und von heirathslustigen Männern kecklich inspizirt werden dürfe.

Briefkasten.

Frau **Z.** Daß die genaue Befolgung unseres Rathes Sie so schnell von Ihrem Leiden befreit hat, freut uns sehr. Es ist etwas Köstliches um einen ruhigen, ungestörten Schlaf. Daß er sich bei Ihrer Leidensgefährtin, der zukünftigen jungen Mutter nicht bewährt hat, ist wahrscheinlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Speise und Trank nicht den Umständen angemessen, genossen werden. Frische Milch und gutes Quellwasser sind die einzigen zweckdienlichen Getränke; auch möge sie sich von der herrschenden Sitte und ihrem guten Appetite nicht verleiten lassen, zu viel Speise zu sich zu nehmen und solche durchaus nicht heiß zu genießen. Daß wir zu wenig gegessen haben, müssen wir selten bedauern, dagegen hat das zu viel in jedem Falle schlimme Folgen. Ihre Verdauungsstörungen zu beseitigen, dürften Sie nicht ohne Erfolg Wilderich Lang's Melissenbalsam in Gebrauch ziehen. Er hat sich in solchen Fällen schon seit Jahren bewährt.

Junge Hausfrau! Weißer Schmelz — weiße Glasur — weißer Email. Das jetzt so viel gebrauchte und sehr beliebte „Gesundheitskochgeschirr" inwendig weiß und auswendig blau, wird Ihnen wohl bekannt sein. Es ist diese Art jedem andern Geschirre vorzuziehen. Wir werden nächstens eine Abhandlung über die verschiedenen Kochgeschirre bringen, welche Ihnen hierüber verschiedene Aufschlüsse geben dürfte.

Ls. Ja, mit Vergnügen, aber erst im neuen Jahre.

Frl. **S.** Finnen und Flecken im Gesichte entfernen Sie zuverlässig durch folgendes einfache Mittel: Schneiden Sie einen schwarzen Rettig in Scheiben und bestreuen dieselben mit Zucker; lassen selbe über Nacht stehen und waschen sich mit dem ausgezogenen Wasser das Gesicht.

K. L. Ihre Frage über die richtigen und **billigsten** Nahrungsmittel in Bezug auf ihren Nährwerth, die Sie im Interesse der auf „Schmalhans" gesetzten Arbeiterfrauen an uns stellen, wollen wir im Blatte selbst mit dem einschlagenden Artikel beantworten. Wollen Sie daher Ihre Aufmerksamkeit diesem zuwenden.

Fr. **Carolina.** Bleiben Sie für Ihr Kind getrost bei der Milch stehen, aber lassen Sie dasselbe trinken nach Herzenslust, das ist das Beste.

Frau **L. S.** Wenn Sie Ihren Käse recht fein herstellen wollen, so speisen Sie denselben statt in gewohnter Weise mit Salzwasser oder Wein, mit — Fleischbrühe.

Hr. **Jul.** In diesem Jahre nicht mehr.

Fr. **G.** in **W.** Sorgen Sie dafür, daß Ihre Milch nicht gefriert. Gefroren gewesene Milch, Ihrem Kinde gereicht, verursacht demselben heftiges Grimmen und Durchfall.

Die Redaktion.

Eine Damenschneiderin

wünscht ein **Lehrmädchen.** Dasselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache gründlich zu erlernen.

Konditionen für ein Jahr Fr. 200, für zwei Jahre Fr. 350.

Freundliche Behandlung und familiäres Leben.

Adresse: **A. H.**, couturière, St-Laurens 6 3me, **Lausanne.**

Für Frauen und Töchter!

Im Verlage von **Hirzel & Senn** in **Trogen** erscheint und ist durch jede Buch- u. Papierhandlung zu beziehen:

Das

Hauswirthschaftl. Jahrbuch

oder der

Schweizerische Frauenkalender.

Redigirt von

Senn-Barbieur.

Preis Fr. 1.

5 Bogen 8°, feinst ausgestattet, **hauswirthschaftlichen, pädagogischen, hygienischen, christlich-erbaulichen, belehrenden, unterhaltenden** und **geschäftlichen Inhalts.**

Dieses **Frauenbuch par excellence** erscheint periodisch in zeitgemäßen Ausgaben und verdient auch die vollste Beachtung der HH. Aerzte, Erzieher 2c. und derjenigen Industriellen und Kaufleute, deren Thätigkeit sich auf die Frauen-, Kinder-, Erziehungs- und Haushaltungsbranche erstreckt.

Annoncen (nur solider Firmen) für das nächste Heft werden jederzeit von obigem Verlag entgegengenommen. (H & S²)

Unentbehrlich für jede Haushaltung!

Brillant-Stärkeglanz,

als Zusatz zur Stärke, macht die Wäsche blendend weiß, steif und glänzend; in Packeten à 30 und 60 Cts. und Fr. 2. 80 Cts.

Reinigungs-Waschkrystall

zum Schnellreinigen der Wäsche, ohne derselben im Geringsten zu schaden; in Packeten à 20 und 85 Cts.

Chinesisches

Brillant-Putzpulver,

unübertroffen in Qualität zum Putzen aller Metalle, als: Gold, Silber, Messing 2c.; in Packeten à 35 Cts. und Fr. 1. 60 Cts.

Feinstes Waschblau-Pulver,

in Schachteln à 80 Cts.

Feinstes Waschblau in Kugeln,

in Schachteln à 15 und 30 Cts.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. — Depots werden überall zu errichten gesucht; schon bestehende Depots werden in den betreffenden Lokalblättern bezeichnet.

Das General-Depot:

A. Trost-Curti,

Rapperswyl.

Im Verlag von **Cäsar Schmidt** in Zürich, sowie in allen Buchhandlungen vorräthig:

Das

Fleißige Hausmütterchen.

Mitgabe in das praktische Leben

für erwachsene Töchter

von

Susanna Müller.

Mit 110 feinen Abbildungen.

9. Auflage.

(Bisheriger Absatz 34,000 Exemplare.)

Eleg. geb. Fr. 6. 50.

Elementarunterricht in den weiblichen Handarbeiten. Systematisch-methodisch geordneter Leitfaden für Schule und Haus. Mit 161 in den Text gedruckten Holzschnitten. Von Susanna Müller. Zweite Auflage. Preis brosch. Fr. 5, geb. Fr. 6.

„Helm", Speisergasse 37. **Mercerie-Geschäft** „Helm", Speisergasse 37.

von

C. Rietmann-Locher.

Empfehle meine frisch assortirten Artikel, bestehend in einer schönen Auswahl von:

Knöpfen,
Litzen,
Tressen,
Kleiderschnüren,
Fransen,
Näh- und **Cordonnetseide,**
Faden,
Bändel,
Hosentrager,
Cravatten,
Uhrschnüre,
Muffhalter,
Dochte für Lampen,
" " Kochapparate,
Feg- und **Staublappen,**
Putzwasser, Ia Qualität,
Corsetschließen,
Ausrüstband
2c. 2c.

Garnituren an:
Schlummerrollen,
Tabakbeutel,
Etagères,
Trinkhörner,
Trompeten,
Spiegel und **Portraits,**
Blumenampeln,
Wandkörbe. Ferner:
Möbelfransen,
Möbel- und **Kissenschnüre,**
Schlittenschnüre,
Rouleauxschnüre,
Kissen- und **Möbelquasten,**
Gerölquasten,
Mützenquasten,
Schlafrockschnüre,
Zötteliseide
2c. 2c.

einem geehrten Publikum zur gefälligen Abnahme bestens.

Carl Rietmann-Locher zum „Helm", Speisergasse, in **St. Gallen.**

Schönstes Festgeschenk

ist ein

Petrol-Kochapparat

nach dem **neuesten System,** ganz geruchlos und rauchfrei brennend, für 1—10 Personen. Billigstes und bequemstes Kochen. Das beste **Email-Gesundheits-Kochgeschirr** empfehle in alle Heiz- Kachel-, Back- und Bratöfen, Küchenherde und **Petrol-Apparate.** — **Mitraillenfen-Brenner** empfehle für Wirthschaften, Fabriken, Arbeitssäle 2c. als das Beste der Neuzeit im Beleuchtungsfache für Petrol. — Unverbrennbare **Feueranzünder** à 20 Cts. per Stück, **Petrol-Sparkerzen** à Fr. 1. 20. — Preiscourant gratis und franko.

Fabrik von W. Huber,

Stadthausplatz 13, **Zürich.**

Für nur 16 Fr.

verkaufe

wegen **gänzlicher Aufgabe** der Frauenzimmer-Kleiderstoffe:

20 Ellen = 12 Meter Kleiderstoff.
20 " = 12 " **Baumwolltuch** oder **Oxford.**
1 Schürze.
1 Kragen.
1 Paar Manschetten.
1 Taschentuch.

Dreifus-Diebold,

Strehlgasse 18, **Zürich.**

Auch werden Waaren gegen Nachnahme versandt.

(H 5363 Z)

Philodermine

(vom Tit. Sanitätsrath des Kantons Zürich gestattet)

vortreffliche Pommade gegen die **lästige Schuppenbildung** auf dem Haarboden und im Barte, gewöhnliche Ursache des **Haarausfallens. Zwei- bis dreimaliges Einreiben genügt, den Uebelstand zu beseitigen.** (Der Erfolg wird garantirt.)

Zu beziehen bei **A. Kiesling-Siber** vis-à-vis der Kronenhalle in **Zürich.**

Unterzeichneter empfiehlt gütiger Beachtung eine schöne Auswahl **Hänge-Lampen,** mit und ohne Zug, **Steh-, Wand-** und **Küche-Lampen** und deren Bestandtheile, als: Milchschirme, Papierschirme, Augenschützer, Lampengläser und Dochte, nebst übrigen blanken und lackirten **Blechwaaren.**

Petroleum-Kochapparate,

neuester Konstruktion, dunstfrei, sparsam, gefahrlos.

Für Umänderung und Reparatur aller Art Lampen, für flache, runde oder Mitrailleusenbrenner, empfehle mich ebenfalls bestens.

Achtungsvollst

J. J. Glinz, Flaschner,

St. Mangenhalde 7, **St. Gallen.**

Café

in **garantirt reinschmeckenden Sorten,** als:

Java	per Kilo	**Fr. 2. —**
" grün	" "	**" 2. 20**
" fein grün	" "	**" 2. 40**
Tagal (Speck-Java)	" "	**" 2. 70**
Java gelb	" "	**" 2. 80**

liefert bei Abnahme von 5 Kilo und mehr frei ab St. Margrethen

Carl Laeri,

St. Margrethen (Rheinthal).

Die amerikanischen

Kindersesseli

sind die **solidesten** und **bequemsten** in ihrer Art, zugleich als **Stubenwagen** zu gebrauchen. Gegen Einsendung einer 10-Cts.-Marke erfolgt Zusendung der Photographie durch das Hauptdepot für die Schweiz:

G. Muggli, Schönthal 997, **in Winterthur.**

Hofmann & Cie.

Neugasse 36, St. Gallen.

Leinen-

und

Baumwollwaaren

en gros.

Möbelstoffe

en détail.

Garantirt ächtes

Kölnisches Wasser

von Joh. Maria Farina in Köln (gegenüber dem Augustinerplatz) **versendet gegen Nachnahme franko durch die ganze Schweiz in Originalkistchen (6 große Flaschen) à Fr. 8. 50**

M. Kälin'sche Buchdruckerei

in St. Gallen.

Unentbehrlich

für jede Haushaltung ist **J. Gädicke's**

Backpulver,

haltbarer, schnellwirkender, zuträglicher, nahrhafter und billiger Ersatz der Hefe zum Backen von Kuchen, Eierkuchen, Klößen u. s. w. Das Backen mit **Backpulver** ist viel einfacher, als mit Hefe. Lockerheit und Gerathen des Gebäcks wird garantirt. Dazu gehörige Küchenrezepte u. Gebrauchsanweisungen auf jedem Carton. Rühmlichst empfohlen von den Redaktionen des Bazars und der Industrieblätter. — Preis per Pfund **Fr. 1. 30,** bei 5 Pfund franko.

Ferner erlauben wir uns, unser

Puddingpulver

auf das Angelegentlichste zu empfehlen. Diese allein von uns in dieser Vollkommenheit dargestellte Puddingmischung enthält sämmtliche Bestandtheile eines guten, vorzüglich schmackhaften, echten Puddings (kein Flammeri). Ueberaus einfache Gebrauchsanweisung auf jedem Packet, die ein Mißrathen des Puddings geradezu unmöglich macht; Zeit der Bereitung 1 Stunde. — Wir halten folgende Puddingpulver zur Auswahl vorräthig: **Mandel-, Apfelsinen-, Citronen-, Chocoladen-** und **Gewürzpudding.** Preis per Carton **95** Ct. (zu einem Pudding für 6 Personen ausreichend), bei 10 Cart. franko. **Flammeripulver** in gleichem Geschmack 40 Ct. p. Cart.

General-Depot für die Schweiz bei **Emil Nagel,** Theaterstr. 20, **Basel.**

Modenwelt.

Dieselbe kann fortwährend durch unterzeichnete Buchhandlung bezogen werden und wird regelmäßig durch die ganze Schweiz versandt.

Preis per Vierteljahr: Fr. 1. 70 Cts.

Altwegg-Weber

in St. Gallen.

Im Verlage von **Hermann Costenoble** in **Jena** erscheint:

Aerztliche Sprechstunden.

Gesundheitslehre für Jedermann.

Von

Dr. Paul Niemeyer,

Docent der Heilkunde an der Universität Leipzig

In zwanglosen Heften mit Briefkasten und Rathgeber für Patienten,

8° à 50 Pfg.

5 Hefte bilden einen für sich abgeschlossenen Band. Auch in brochirten Bänden zu Mark 2. 50, gebunden zu Mark 3. 50 zu beziehen.

Das 1. Heft ist in jeder Buchhandlung vorräthig.

Bestellungen übernimmt jede Buchhandlung und die Verlagshandlung.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 25 der Schweizer Frauen-Zeitung.

Reparaturen und Umänderungen werden billigst besorgt.

St. Gallen, Marktgasse. | **A. Zülli, Kürschner.** | Herisau, Schmidgasse.

Ueber die bevorstehende Festzeit

empfehle mein großes und reich assortirtes Lager in

Pelzgarnituren

den verehrten Damen zu Stadt und Land und bin in dem angenehmen Falle, meine sämmtlichen Artikel unter namhafter **Preisermäßigung** offeriren zu können.

Halte großes Lager in noch nie dagewesener Auswahl in

Pelzgarnituren, Pelzteppichen, Pelzhandschuhen, Fußkörben, Jagdmuffen, Pelzstiefeln, Pelzmänteln etc.

Für den Einkauf roher Felle halte mich jederzeit empfohlen.

Kaffe-Maschinen,
Thee-Maschinen,
Eiersieder,
Thee-Kannen,
Kaffe-Kannen,
Rahm-Krüge,
Zuckerdosen,
Bestecke,
Theebretter in allen Grössen,
Confiture-Schaalen

in reicher Auswahl zu billigen Preisen

J. Laemmlin z. Multerthor, in St. Gallen.

Es suchen Plätze:

Melker, Karrer, Erdknechte, Mägde zu Landwirthen, **Köchinnen, Kellnerinnen, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Kindermädchen** und **Haushälterinnen.**

Auskunft bei **Jb. Hügi,** Wirth, in Röthenbach bei Herzogenbuchsee.

Schnittmuster

für Frauen-, Kinder- und Knabenkleider,

wonach sich jede Hausfrau die Kleider selbst zuschneiden und anfertigen kann, ebenso **Muster für Puppenkleider,** empfiehlt das

Amerikanische Geschäft,
Centralhof 25, **Zürich.**

Bei Bestellung bitten wir die Brustweite, und zwar 2 Centimeter mehr, als gerade anschließend, bei Kindern das Alter anzugeben.

Abonnement auf Modezeitung und Katalog billigst.

Malzextrakte von Dr. G. Wander in Bern.

Vorräthig fast in **allen Apotheken.** — Man verlange **Dr. Wander's Malz-Extrakt.**

Chemisch rein, gegen Husten, Keuchhusten, Croup, Brust- und Lungenleiden	Fr.	1. 40
Eisen, bei Schwächen, Bleichsucht, Blutarmuth, nach erschöpfenden Wochenbetten	„	1. 50
Jodeisen, bei Strophulose (Ersatz des Leberthrans), gegen Drüsen u. Hautkrankheiten	„	1. 50
Chinin, bei Nervenleiden, Ohren-, Kopf- und Zahnweh, Fieber — berühmtes Stärkungsmittel	„	1. 90
Gegen Würmer, bei Kindern, seiner sichern Wirkung wegen sehr geschätzt	„	1. 60
Kalkphosphat, bei Knochenkrankheiten, Skrophulose, Tuberkulose — auch vortreffliche Kindernahrung	„	1. 50
Liebig's Kindernahrung, Ersatz der Muttermilch, äußerst bequem im Gebrauche	„	1. 50

Dr. Wander's berühmten **Malz-Zucker** und **-Bonbons,** gegen Husten u. Verschleimung.

Vielfach prämirt und von allen Aerzten mit Vorliebe verwendet.

Garantirt bester Erfolg

Zur gefälligen Beachtung!

Das **Färben,** chemisch **Waschen** und auf Verlangen auch **Repariren** von

getragenen Herrenkleidern

ist eine Spezialität meines Geschäftes, welche durch nichts Besseres übertroffen wird. Sämmtliche in der Farbe abgestorbene Herrenkleider, **bei denen der Stoff noch gut,** werden **vollständig unzertrennt** wieder aufs Schönste hergestellt und ersetzen in den meisten Fällen neue Kleider. **Reparaturen** werden auf das **Billigste** berechnet, aber nur auf Verlangen ausgeführt.

Gleichzeitig empfehle mich zum Chemisch-Waschen oder Färben von **Damenkleidern,** Teppichen, Möbelstoffen, Uniformen, Pelzen, Federn 2c.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

H. Hintermeister,

Prospekte gratis. **Zürich.** Versandt gegen Nachnahme.

für Winterherrenkleider!

SOCIÉTÉ DES USINES DE VEVEY & MONTREUX.

Patente **PRODUITS ALIMENTAIRES** Medaillen

in **Montreux** (Schweiz).

Zéa
Mehl zu rascher Herstellung billiger, nahrhafter und wohlschmeckender Suppen. Eine ganze Portion kostet 4 Cts., braucht nur 10 Minuten zu kochen.

Oettli's Kindermehl,
bester Ersatz der **Muttermilch,** in Mehlform und in **harten Tablettes,** wodurch ein Verderben unmöglich wird.

Fleur d'Avénaline,
wovon Suppen, besonders kleinen Kindern und Personen mit gestörter oder schwacher Verdauung, zu empfehlen sind.

Zu haben in den besten Spezereihandlungen und in den Apotheken.

Lasset keine Zimmerböden mehr aufwaschen!

Wem ist das Aufwaschen der Zimmerböden nicht verhaßt? Wie viele Zahn- und Ohrenschmerzen, sowie sonstige Krankheiten sind schon durch frisch aufgewaschene Zimmer hervorgebracht worden? Alles dies wird für immer vermieden, wenn man die gewöhnlichen Fußböden mit **Fußboden-Wichse** versieht, was in wenigen Stunden geschehen ist und alle 4—6 Monate wiederholt werden muß. Der Boden nimmt keinen Staub mehr an, ist leicht zu reinigen, hat immer ein schönes, properes Ansehen und ist ganz geruchlos. Der Aufenthalt in solchen Zimmern ist ein viel gesunderer.

Eine Auslage von 3 Fr. genügt für ein mittelgroßes Zimmer, später bei Wiederholungen nur Fr. 1. 50 Cts.

Obige Fußboden-Wichse, sowie auch Wichse für Parquetböden, ist in Büchsen von 1, 2, 4 und 10 Pfund zu haben bei **P. Gaupp** in Romanshorn.

In St. Gallen zu haben bei Ed. J. Winterhalter, Schützengasse 12.

Manilla-Thürvorlagen,
Cocus-Thürvorlagen in den neuesten Formen,
Fußbänke von Manilla,
Theebretter von Manilla, weiß und in Farben,
Hanfteller von Manilla,
Manilla-Waschseile (nichtfärbend),

offerirt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

H. Oechslin, Seilerwaarengeschäft,
Münsterhof 16, **Zürich.**

Institution de jeunes demoiselles dirigée par Mlle. **M. Thomas,** Neuchâtel, Orangerie.

Vie de famille; Education soignée; Soins affectueux; Instruction solide et étendue; Prix modéré. S'adr. pour des prosp. avec lith. de la maison, située dans les promenades près du lac, aux Mrs. **Schinz & Nagel,** pasteurs à Neuchâtel; **Wild-von Arand,** St-Gall; **Lanz-Roth,** Wattwyl; **Dr. Maag,** Lichtensteig; **Leumann-Messmer,** Mattweil; Pfr. **Kauff,** Altnau; **Dr. Kolb,** Güttingen (Thurgovie); Pfr. **Thomas,** Cologne.

Die

Corsetfabrikation hygienique u. orthopädique

von **Jungfr. Trost** in **Zürich**

befindet sich **Bahnhofstraße 90, Beatengaßecke.**

Billige Preise, schnelle Bedienung und solide Arbeit wird zugesichert.

Filiale Zürich. Rindermarkt 26.

Gebrüder Loeb

St. Gallen

Nr. 11 Marktgasse Nr. 11

Filiale Basel. Eisengasse 21.

empfehlen als nützliche und passende Gegenstände zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

Seidenwaaren:

		Fr. Cts.		Fr. Cts.
Lavallières, das Neueste, von		—.70	bis	2.80
Foulards in allen möglichen Farben und Größen, von den billigsten bis zu den hochfeinsten, per Stück von		—.50	„	7.50
Herren-Cachenez, von		—.35	„	3.50
Seidene Bänder in Grosgrains, verschiedene Farben, von		—.25	„	—.80
Herren-Cravatten zum Anhängen, von		—.10	„	1.50
„ „ Binden, von		—.20	„	1.50
„ mit Mecanique, von		—.95	„	2.90

Handschuhe:

		Fr. Cts.		Fr. Cts.
Beste Qualität Glacé für Damen	von	2.—	bis	2.80
„ „ „ „ Herren	„	2.50	„	3.50
Winterhandschuhe für Kinder, per Paar von 40 Cts. an.				
„ „ Damen	„	—.70	„	2.50
„ „ Herren	„	1.10	„	2.40

Stramin-Stickereien:

		Fr. Cts.		Fr. Cts.
Zu Pantoffeln, per Paar	von	2.30	bis	6.20
„ Sophakissen, per Stück	„	3.90	„	7.20
„ Garderobenhalter, per Stück	„	1.60	„	4.—
„ Etagères, per Stück	„	7.30	„	9.80
„ Hosenträgern, per Paar von Fr. 3. 40 an.				

Corsets

		Fr. Cts.		Fr. Cts.
bester Qualität und feinster Pariser Schnitt und Façon in weiß und grau Drill	von	2.70	bis	6.50
in weiß und grau Satin	„	5.80	„	6.70

Allerneueste

		Fr. Cts.		Fr. Cts.
Damenkragen, Prima-Shirting	von	—.25	bis	1.10
„ rein Leinen	„	—.90	„	3.50
Kinderkragen mit Stickereien	„	—.35	„	1.80
Herren- und Damen-Manchetten, Prima-Shirting	„	—.25	„	—.80
„ „ „ in rein Leinen	„	1.10	„	1.50
Krausen, per Meter	„	—.25	„	2.60
Tüllbarben	„	—.20	„	3.—

Weißwaaren:

		Fr. Cts.		Fr. Cts.
Herren-Kragen in Prima-Shirting, per Dutzend	von	2.90	bis	—.—
„ in rein Leinen	„	4.40	„	8.20
Hemden-Einsätze in Prima-Shirting	„	—.35	„	—.70
„ in rein Leinen	„	1.—	„	2.20

Schürzen:

		Fr. Cts.		Fr. Cts.
Moiré-Schürzen für Kinder	von	—.70	bis	1.50
„ „ Damen	„	1.30	„	3.50
Panama und Orleans für Kinder	„	—.80	„	2.70
„ „ „ für Damen	„	1.30	„	4.50
Shirting- und Piqué-Schürzen für Kinder, zum Anhängen und zum Binden	„	—.50	„	2.50
ditto für Damen	„	—.80	„	3.—

Wollenwaaren:

		Fr. Cts.		Fr. Cts.
Damentücher	von	1.30	bis	14.—
Kopf-Shawls	„	—.60	„	2.20
Pulswärmer	„	—.35	„	1.10
Aermel	„	—.85	„	1.40
Gehäckelte, feine wollene Kinderjacken	„	2.30	„	3.50
Kinderjacken, gewobene	„	—.85	„	2.—
Gestrickte Kinderstrümpfe	„	—.90	„	2.80
Gestrickte Herren- und Damenstrümpfe	„	2.60	„	3.20
Gestrickte Socken	„	1.40	„	2.—
Gestrickte Gamaschen	„	1.50	„	4.50
Strumpf-Längen	„	—.60	„	2.50
Unterhosen für Herren	„	1.—	„	7.20
„ „ Damen	„	1.50	„	4.30
„ „ Kinder, mit Leibchen	„	1.70	„	2.50
Unterjacken für Herren und Damen, in Vigonia	„	1.80	„	3.50
„ „ „ „ „ „ Wolle	„	4.40	„	6.50

Strumpfwolle:

					Fr. Cts.		Fr. Cts.
Schaffhauser	100	Gr.	—.90,	per	Pfd.		4.20
Hamburger	100	„	1.10	„	„		4.90
Spanische	100	„	1.40	„	„		6.20
Ringelwolle	100	„	1.15	„	„		5.10
„ feinste Qualität	100	„	1.50	„	„		6.50
Terneau in schwarz und weiß	100	„	1.25	„	„		5.80
„ grau, braun, havana	100	„	1.35	„	„		6.40
„ in allen übrigen feinen Farben	100	„	1.45	„	„		6.80
Shawls-Wolle, schwarz und weiß	100	„	1.30	„	„		6.30
alle übrigen Farben	100	„	1.50	„	„		7.20
Castor-Wolle, schwarz und weiß	100	„	1.25	„	„		5.70
alle übrigen Farben	100	„	1.40	„	„		6.60

Eiswolle, schwarz und weiß, per Knäuel 20 Cts., in Farben 25 Cts.

Sämmtliche Waaren sind in großer Auswahl vorhanden, Alles in neuesten und besten Qualitäten,

Filiale Freiburg i. B. Eisenbahnstraße 9.

Achtungsvoll

Gebrüder Loeb

Marktgasse 11.

Filiale Winterthur Marktgasse.

Nach Auswärts versenden wir gegen Nachnahme. — Das Geschäft ist Sonntags von 10—4 Uhr geöffnet. Armen- und Waisen-Anstalten erhalten Extra-Rabatt.

Druck der M. Kälin'schen Buchdruckerei in St. Gallen.